

## 2. Österreichische Tagung für Verkehrspsychologie - 2008

### Alkohol am Steuer

Primärprävention – Rehabilitation – Bewusstseinsbildung

im Rahmen des Fahrschulunterrichtes

(Projekt *GEISTVOLL*)

*Johannes Klopf*



FAIR:PARTNER

## Projekt *GEISTVOLL*

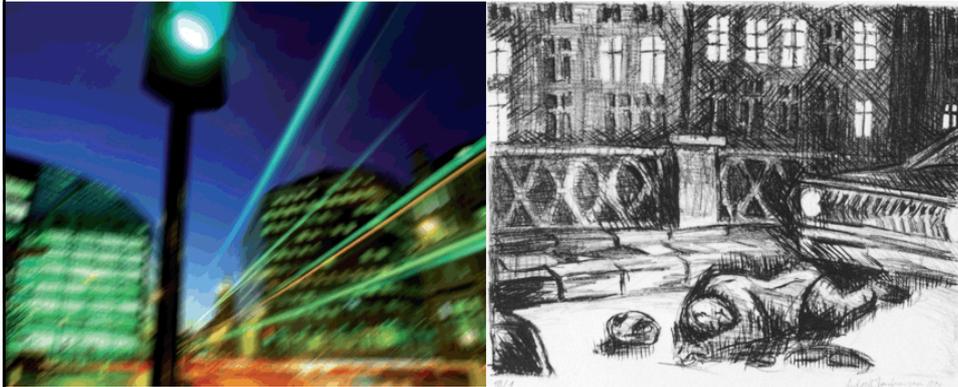
- EAAP – Europäischer Alkohol-Aktions-Plan
- Verkehrssicherheit / PUBLIC HEALTH
- Integration in Fahrschulausbildung
- Bietet erlebnisbasierte Information
  - Interaktiv: *Information + Intervention*
- Ziel: Vermeidung von Führerscheinverlust
  - Fahranfänger (Probeführerschein)



FAIR:PARTNER



## GEISTVOLL - Die Initiative



UNIVERSITÄT  
SALZBURG



FAIR:PARTNER

## Das Produkt



- Authentischer Selbstbericht (ca. 30 min.)
- Zielgruppe
- Positionierung im Alkohol-Modul
- Feedback / Diskussion

UNIVERSITÄT  
SALZBURG



FAIR:PARTNER

## Authentischer Selbstbericht „Katastrophenpädagogik“

- *authentikós* – zuverlässig, aus erster Hand
- Biografie und Persönlichkeit des Referenten
- Resümierende Lebensbetrachtung aus Sicht des **abstinenten** Referenten
- ICH - Botschaft (ohne Schuldzuweisung)
  - Methode: *Narrativ (personalisierte Geschichte)*
- Totalabsturz nach Führerscheinverlust
- Psychosozialer Ruin – Weg in die Abstinenz
  - Archetypisch: *Abstieg Unterwelt / „Wiederauferstehung“*



FAIRPARTNER

## „Gutgefallen hat mir....“ (Rückmeldungen)

- mir hat dieser vortrag sehr gut gefallen, weil es eine **wahre** lebensgeschichte ist
- die ehrlichkeit und der mut **offen** darüber zu sprechen
- die **ernsthaftigkeit** und die offenheit eines selbst mal abhängigen,
- viele emotionen und **gefühle** im vortrag
- **keine** "trink-nie-mehr-alkohol,, gebote
- die bewegenden momente **aus dem leben**
- glaubwürdigkeit aufgrund der **selbst erlebten** erfahrung
- **die methode** von betroffenen vortragen zu lassen
- mein großvater war 10 jahre alkoholiker deswegen **kenn ich das**



FAIRPARTNER

## Menschenbild in Zielgruppe

- Demokratisch - emanzipatorisch
- Persönliche AUTONOMIE wird akzeptiert
- Zuschreibung von Risikokompetenz
  - Empowerment
  - Partizipation

(Koller et al. 2003: Risflecting ...)



FAIRPARTNER

## GEISTVOLL - FAKTEN

- Positives Feedback von Teilnehmern:
  - Dateneingabe von bereits 2000 Rezeptionsbögen !
- 10 Orte in Salzburg, Oberösterreich und Wien, an über 20 Fahrschulen (zus. Vbg, Bayern ...)
- 7 Referenten haben im Zeitraum von 1 ½ Jahren ca. **7000** Fahrschüler erreicht!
- Derzeit Datenerhebung (Evaluierung) im Rahmen 2. Perfektionsfahrt ca. 12 Monate nach Führerscheinprüfung



FAIRPARTNER

## „Rezeptionsbogen“ - Inhalt

- Wie interessant fanden Sie diesen Vortrag?
- Alter, Geschlecht, Ausbildung
- **Häufigkeit des Alkoholkonsums**
  - Sensibilisierung ...
- Was haben Sie sich vom Vortrag gemerkt?
- Was hat Ihnen am Vortrag gut gefallen?
- Was können solche Vorträge Ihrer Meinung nach bei Fahranfängern bewirken?
- Was könnten wir verbessern?



## „Rezeptionsbogen“ - Funktion

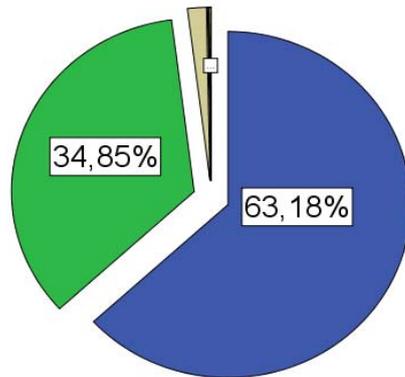
- Reactions (nach Kirkpatrick 1998)
- Feedback für Referenten
- Qualitätskontrolle
- Thematische Wiederholung für Teilnehmer
  - Problembewusstsein
  - Reflecting: Alkoholkonsum (Häufigkeit)



Wie gut hat Ihnen der Vortrag gefallen?

Akzeptanz der Maßnahme liegt bei 98 %

Wie gut gefallen?  
■ sehr gut  
■ gut  
■ weniger gut  
■ gar nicht  
■ ohne Angabe



## Anonyme Befragung im Rahmen der 2. Perfektionsfahrt

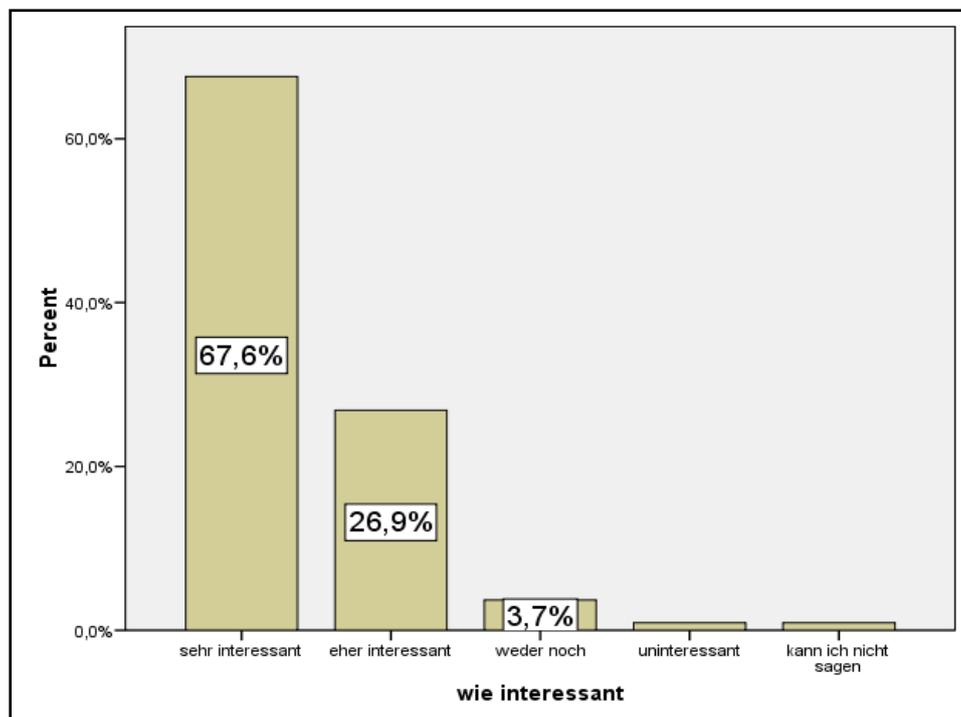
- Einstellungen zum Alkoholkonsum / Risiko
- Learning (nach Kirkpatrick 1998)
- Häufigkeit des Konsums
- Veränderung von Trinkgewohnheiten
- Verkehrsverhalten – Auffälligkeiten (Behavior)
- Exemplar. Lösung von Trink/Fahrkonflikten
- Akzeptanz *GEISTVOLL*-Maßnahme

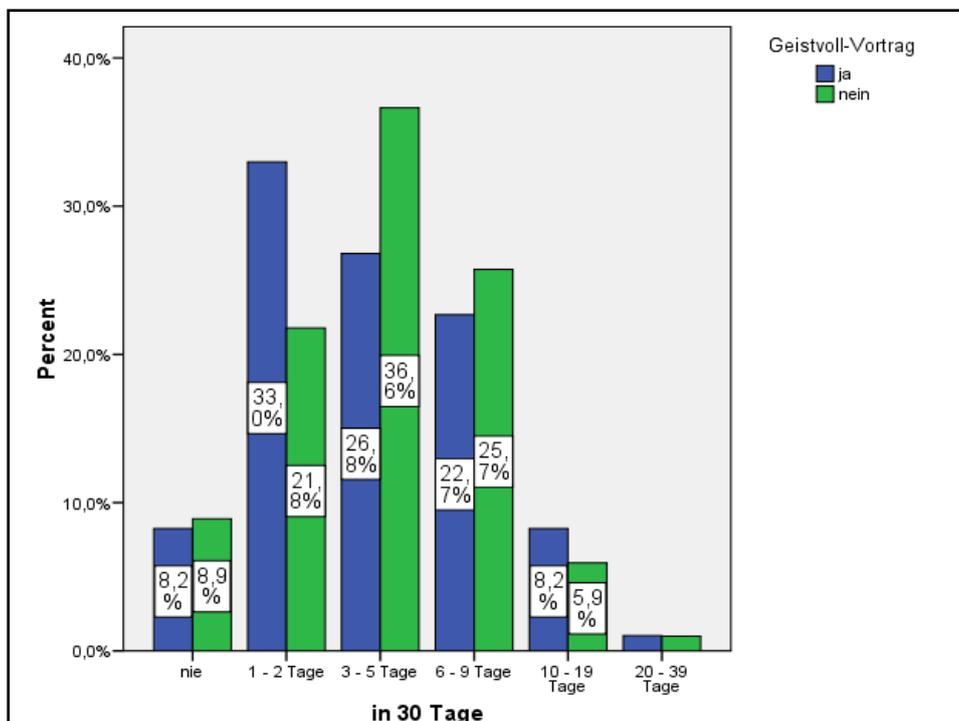
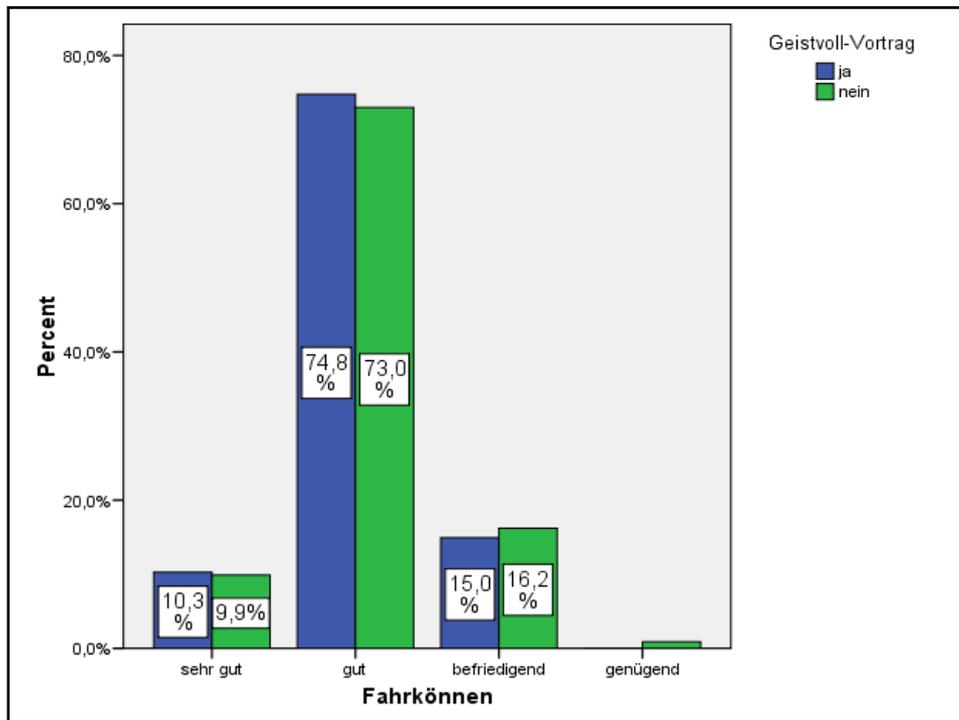
## Juni – Sept 2008: N = 221

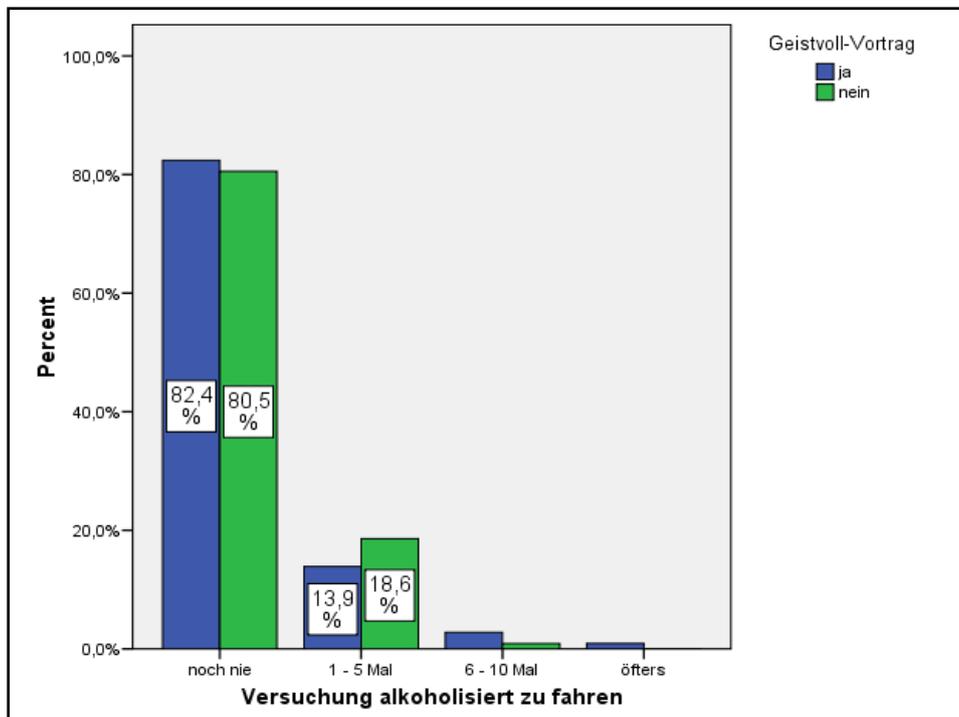
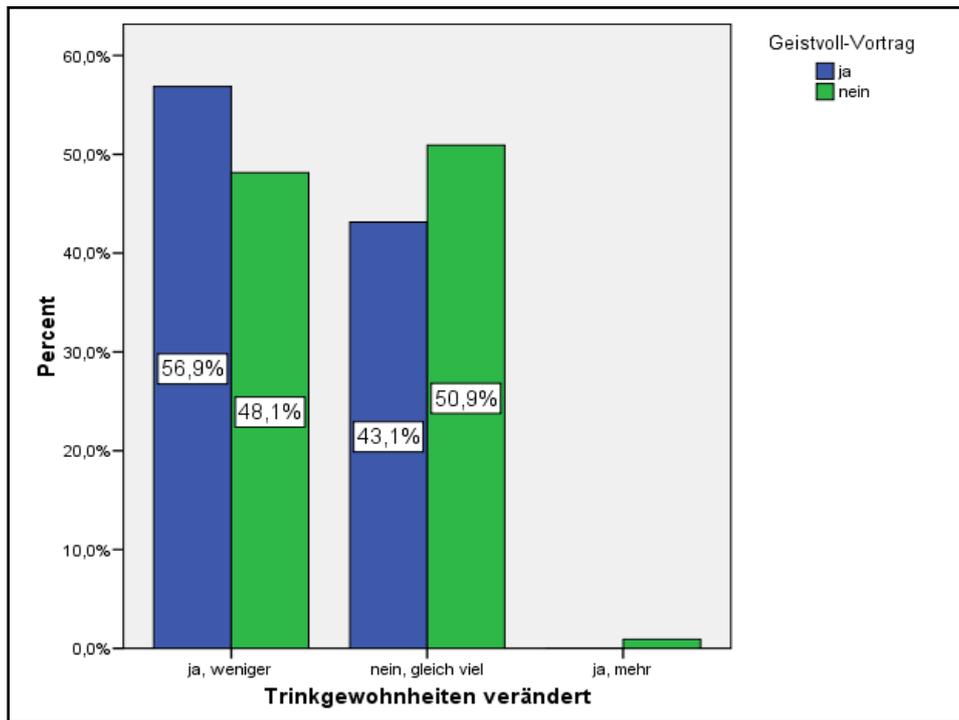
Alter		Ø = 19 Jahre
Geschlecht	M: 41 %	W: 59 %
Probe-FS-Besitz Ø = 12 Monate	7-12 M: 75 %	12-25 M: 25 %
Geistvoll-Vortrag	Ja: 49 %	Nein: 51 %

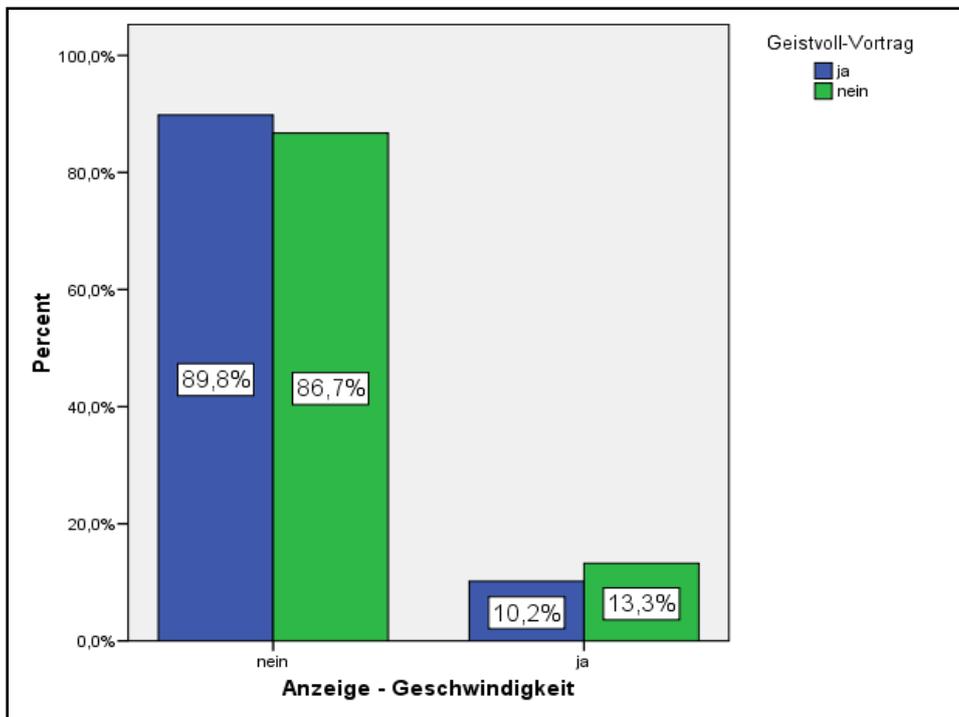
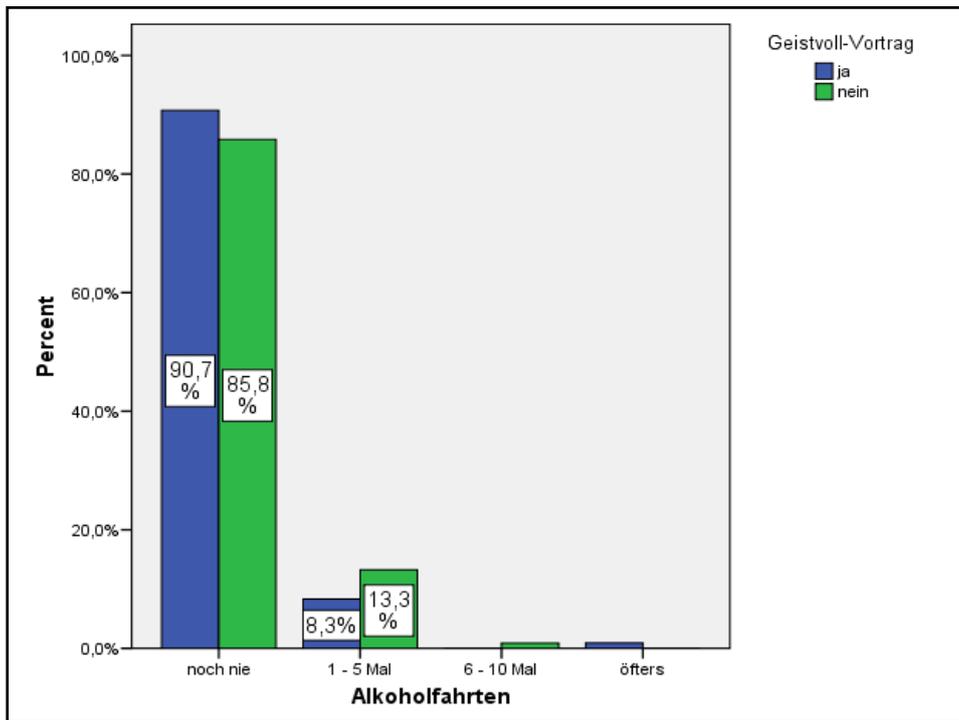


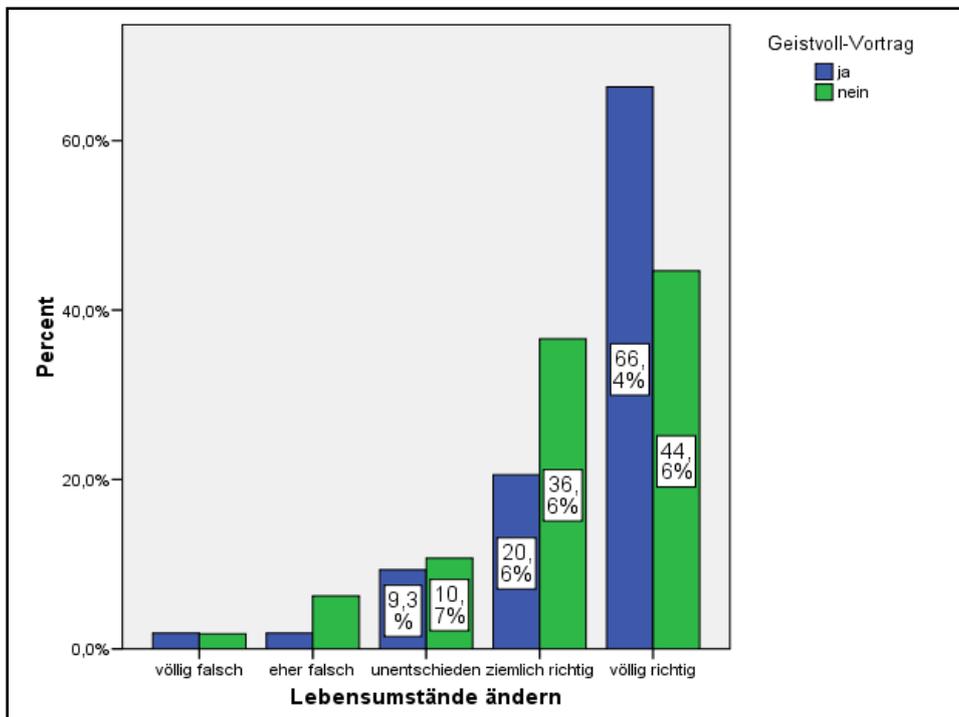
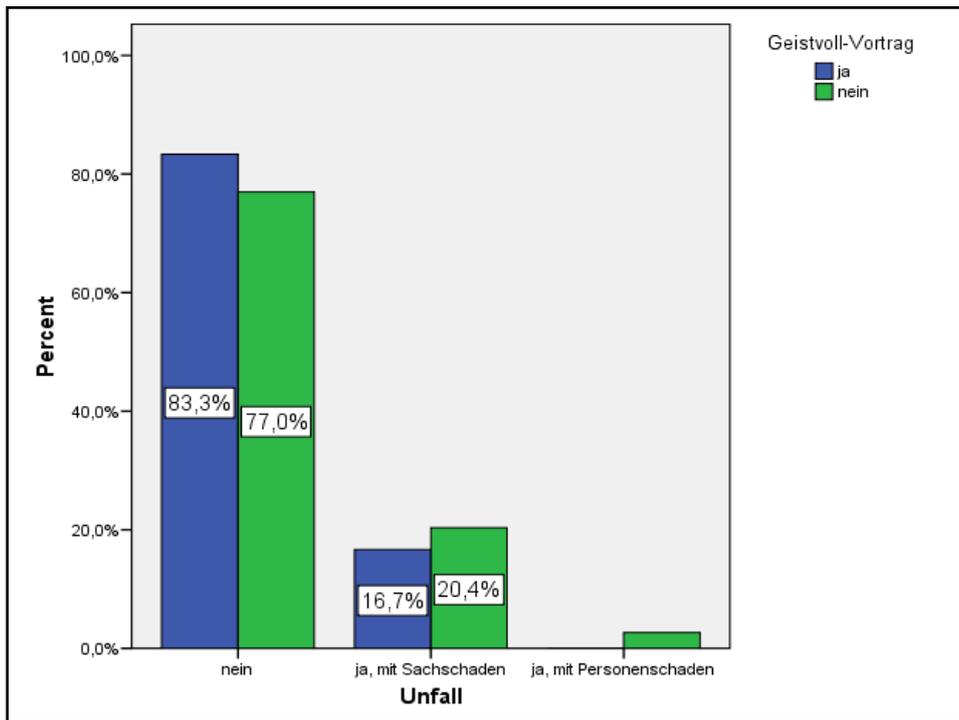
FAIRPARTNER

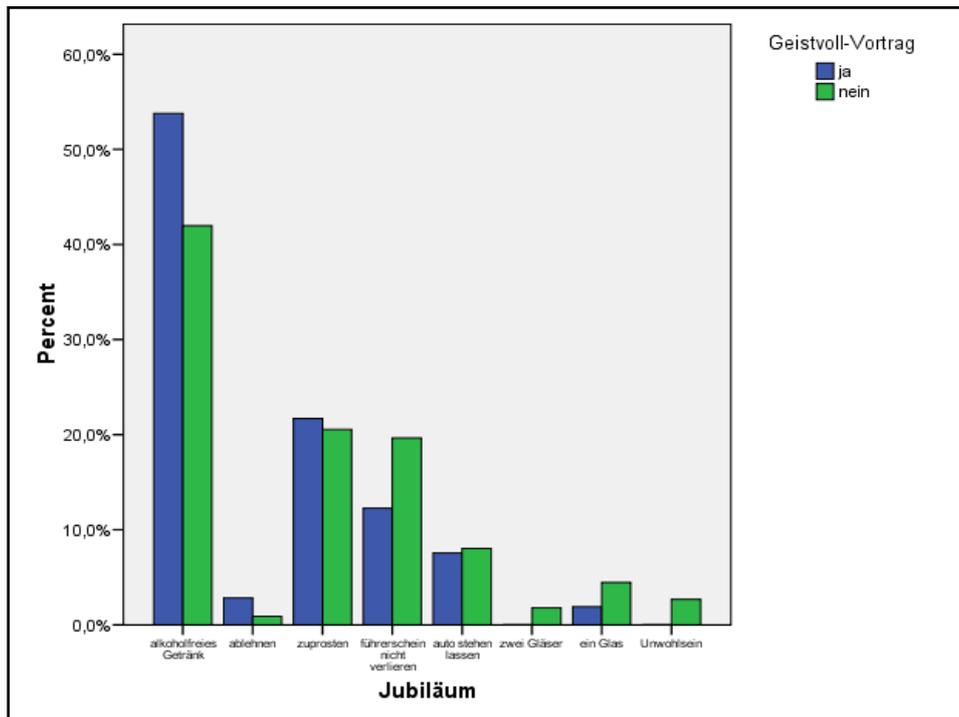












## Nächste Auswertungsschritte

- Differentielle Effekte, Interaktionen, Subgruppen in größerer Stichprobe
- Ev. Eliminierung unspezifischer Items
- Revidierte Version - Ergänzungen:
  - Einstellungen (zum Konsum)
  - Selbstwirksamkeitsüberzeugungen

## **GEISTVOLL**

### Wirkfaktoren dieser Maßnahme

- Suchtmittelspezifisch (Alkohol - Trinkkultur)
- Person-orientierter Ansatz
- Allgemein:
  - Kritischer Umgang mit Alkohol
- Spezifisch (Verkehr):
  - Verzicht in bestimmten (Risiko-) Situationen



## **GEISTVOLL**

### Präventionsebenen der Maßnahme

- Primär (Inzidenz): Trinkkultur!
- Sekundär (Prävalenz): „Aufschließungen“ tabuisierter Problembereiche
- Tertiär (Rehabilitation): SINN-Erfahrung der Referenten!
  - (Selbsthilfe, Nachsorge)



## REHABILITATION

- Die Teilnahme am Projekt als **Referent** bedeutet auch eine große Selbstwertunterstützung sowie kontinuierliche Supervision und stabilisiert damit ganz wesentlich die Abstinenz. In den 1 ½ Jahren seit Projektbeginn, wurde kein einziger der Referenten rückfällig.



## Behandlungskosten I

„Nach einer schon etwas älteren Berechnung des Boltzmann-Instituts kostet **ein** (1)! Alkoholkranker, wenn er mehrere Behandlungen braucht, herausfällt aus dem Arbeitsgeschehen und frühberentet wird und wenn dann noch eine Sozialhilfe nötig wird:  
3,5 - 5 Mio. Schilling  
(also bis zu **€360.000.-**)“



## Behandlungskosten II

- Stationäre Behandlungskosten eines Patienten nach Alkoholrückfall mit einmaliger Entgiftung (ca. 10 Tage) und einer mittelfristigen Entwöhnungstherapie (3 Monate) mindestens **€10.000,- bis 15.000,-**
- Abstinenzraten nach stationärer Entwöhnung bei Ein-Jahreskatamnesen liegen bei ca 50 %



FAIRPARTNER

## ✓ **GEISTVOLL** – „Die Ökonomie“

- Aufwandsentschädigung für Referenten (Fahrtkosten ...) von ca. € 35,--
- Fachsupervision, Verwaltung ...
- **Überschlagsmäßig ca. € 10,- / Konsument**



FAIRPARTNER

## Ethik der Suchtprävention

(zit. Alfred UHL: *Wirksamkeit struktureller Prävention*  
LBI Wien 2005)

„Aus einer **emanzipatorischen Perspektive** ist alles positiv zu werten, was den Menschen als handelnde Subjekte ein realitätsgerechtes, ausgewogenes und differenziertes Bild der Welt vermittelt und sie in die Lage versetzt, situationsadäquat agieren und reagieren zu können. Die Frage darf nicht sein: „Wie manipuliere ich optimal?“, sondern:

„**Wie informiere ich so, dass es die anderen aufnehmen können, dass sie verstehen und dass sie zumindest alle Voraussetzungen dafür haben, adäquate Entscheidungen für sich und ihr Leben zu treffen?**““



## ✓ GEISTVOLL - Akzeptanz

- Zielgruppe (Fahrschüler)
  - Angehörige
- Fahrschule (Ausbildner)
- Suchteinrichtungen
- Schulen
- Ämter, Behörden
- Politik (Sozialreferat)
- Wirtschaft (Kammer, Betriebe, EU-Regio)
- Verkehrspsychologen
- .....



## GEISTVOLL - Multiplikatoren

- Anregung der Diskussion mit Fahrausbildner (Kompetenzerweiterung!), Angehörigen (Outing...), Peer-Group (soziales Netzwerk)
- Befragung durch das Projekt (1 Jahr später!)
- Geplant: *Geistvoll* - LOGO im Eingangsbereich von Gastronomiebetrieben



## GEISTVOLL – nächste Schritte

- Anforderungen an Referenten (Eignungskriterien)
- Produktbeschreibung & Qualitätssicherung
- Schulung & Mentoring der Referenten
  - Laufende Intervention & Supervision
- Verstärkte Kooperation mit Fahrausbildnern
- Referentenrekrutierung & Projektausweitung
  - langfristig, flächendeckend
- Laufende Evaluierungsmaßnahmen & wissenschaftliche Begleitung
  - Diplomarbeit in Vorbereitung (Psychologie/Soziologie)



## GEISTVOLL - Resümé

- Hohe Akzeptanz und Zufriedenheit bei allen Beteiligten (*neu & ungewöhnlich*)
- Kostengünstig, gute Umsetzbarkeit unter Nutzung vorhandener Strukturen
- komplementärer Ansatz im Bereich Alkoholprävention
- Spezifische Effekte bei Fahranfängern auf Einstellungen und Handlungsmöglichkeiten bezüglich Alkohol am Steuer (Learning, Behavior) naheliegend
- Multiple Synergieeffekte, Streueffekte:
  - Trinkkultur
  - Tabuthema Alkoholismus
  - Rehabilitation



FAIRPARTNER



Johannes KLOPF

Ass.Prof.Dr.phil.

**Interfakultärer Fachbereich für  
Gerichtsmedizin &  
Forensische Neuropsychiatrie**

5020 Salzburg, Ignaz-Harrerstraße 79

Tel.: +43/(0)662/8044-3853

Fax: +43/(0)662/8044-3861

*Johannes.Klopf@sbg.ac.at*

*<http://www.uni-salzburg.at/fps/klopf>*

